

Weihnachten mit den Enkeln

Der Begleiter durch Advent und Heiligabend
— zum Ausdrucken, zum Mitnehmen, zum Weitergeben

Jürgen Busch, Dipl.-Ing.

grossvater.de

Stand: 22. September 2026

Was in diesem Heft steht

Das Heft begleitet Dich durch den Dezember — von den ersten Adventsvorbereitungen bis zum Abend des vierundzwanzigsten. Du musst es nicht der Reihe nach lesen. Jedes Kapitel steht für sich.

1. Der Adventskalender, den Du selbst befüllst

24 Ideen, nach Preis sortiert — und eine Liste zum Abhaken.

2. Ein Gedicht zum Advent

Sieben kurze Gedichte, nach Alter geordnet, und wie man sie lernt.

3. Singen mit den Enkeln

Zwölf Lieder, der häufigste Fehler bei der Tonlage — und was hilft, wenn die Stimme nicht mehr trägt.

4. Fensterbilder: acht Motive

Vom Stern für die Kleinsten bis zur Krippe. Mit Vorlagen zum Abpausen.

5. Aus Holz: Laubsäge und Winterwald

Was sich lohnt, welches Holz, welche Säge.

6. Der Wunschzettel

Wie man mit Kindern über Wünsche spricht. Mit Vorlage zum Ausfüllen.

7. Das Weihnachtsquiz

30 Fragen für die ganze Familie, Lösungen am Ende des Kapitels.

8. Zwölf Spiele für den Nachmittag

Ohne Vorbereitung, meist ohne Material, ab vier Jahren.

9. Wichteln und Schrottwichteln

Die Regeln und sechs Varianten auf zwei Seiten.

10. Heiligabend ohne Stress

Der Ablauf von drei Uhr nachmittags bis zum Ausklang.

11. Wenn die Enkel weit weg wohnen

Rituale über Entfernung, Paketfristen, der Videoanruf am Vierundzwanzigsten.

Post von grossvater.de

Einmal im Monat verschicke ich neue Hefte, Anleitungen und Vorlagen per E-Mail — kostenlos. Der Anmeldekasten steht am Ende dieses Hefts und auf grossvater.de/familie/weihnachten/

Der Adventskalender, den Du selbst befüllst

Vierundzwanzig Türchen sind schnell gekauft und mühsam gefüllt. Am dritten Dezember fällt einem nichts mehr ein. Deshalb hier die ganze Liste auf einmal – und eine Seite zum Abhaken.

In drei Sätzen

Ein Drittel der Türchen kostet nichts, ein Drittel bis fünf Euro, ein Drittel etwas mehr. Die teuren Türchen kommen nicht an den Anfang, sondern auf die vier Adventssonntage. Und nichts hinein, was nach Aufgabe aussieht.

Acht Türchen, die nichts kosten

Das sind die, an die sich die Enkel später erinnern. Ein Gutschein ist kein Notbehelf – er ist ein Versprechen auf einen gemeinsamen Nachmittag, und der ist mehr wert als das dritte Überraschungsei.

Nr.	Idee	Was dazugehört
1	Ein Nachmittag bei uns	Trag gleich ein Datum ein, sonst verfällt er
2	Ein altes Foto von Mama oder Papa als Kind	Ein Satz auf die Rückseite: wo, wann, was da los war
3	Du darfst das Abendessen bestimmen	Auch wenn es Pfannkuchen werden
4	Eine Schatzkarte durch die Wohnung	Selbst gemalt, das Ziel ist ein Keks
5	Vorlesen, so lange Du willst	Der Gutschein ohne Zeitlimit
6	Ein Rätsel	Die Lösung steckt im nächsten Türchen
7	Ein Fund vom Spaziergang	Kastanie, Zapfen, ein besonderer Stein
8	Wir backen zusammen	Termin dazuschreiben

Acht Türchen bis fünf Euro

Nr.	Idee	Was dazugehört
9	Die Lieblingsschokolade	Die richtige Sorte, nicht irgendeine
10	Ein dicker Buntstift oder Filzstift	Dick hält länger als dünn
11	Aufkleber	Für Kinder unter acht fast unschlagbar
12	Ein Päckchen Kakao	Für den Nachmittag danach
13	Samen für die Fensterbank	Kresse steht nach einer Woche
14	Eine Marmelade oder ein Flummi	Klein, billig, wird stundenlang bespielt
15	Ein Ausmalbild	Selbst ausgedruckt, kostet nur das Papier
16	Eine Mandarine	Riecht nach Advent, mehr braucht es nicht

Acht Türchen bis fünfzehn Euro

Diese acht brauchen Platz. Wenn Du Stoffsäckchen nimmst, hänge die großen unten hin – sonst reißt die Leine.

Nr.	Idee	Was dazugehört
17	Ein Buch	Frag vorher die Eltern, was schon im Regal steht

18	Ein kleines Puzzle	Lieber zu leicht als zu schwer
19	Warme Socken	Langweilig, aber jedes Jahr gebraucht
20	Eine Taschenlampe	Im Dezember das beste Spielzeug überhaupt
21	Ein Kartenspiel für zwei	Damit Ihr es zusammen spielen könnt
22	Ein Gutschein für Zoo, Schwimmbad oder Eisbahn	Einzulösen im Januar, wenn nichts los ist
23	Eine Tasse mit einem Foto	Von Euch beiden, nicht nur vom Kind
24	Etwas, das Ihr gemeinsam macht	Das letzte Türchen ist kein Gegenstand

Vier Dinge, die vorher zu bedenken sind

Die Größe der Türchen entscheidet mit

Wenn Du einen Kalender mit gleich großen Fächern hast, fallen acht der Ideen oben schon weg. Stoffsäckchen an einer Leine sind flexibler: Die großen kommen nach unten, die kleinen nach oben. Und ein Umschlag mit einem Gutschein passt in jedes Format.

Die Reihenfolge

Der häufigste Fehler ist, das Beste an den ersten Dezember zu hängen. Danach geht es nur noch bergab, und am siebzehnten ist die Luft raus. Verteile stattdessen gleichmäßig und nimm die **vier Adventssonntage** als kleine Höhepunkte. Der Vierundzwanzigste braucht nichts Großes mehr – an dem Tag passiert ohnehin genug.

Wenn es zwei Enkel sind

Ein gemeinsamer Kalender funktioniert, wenn die Türchen abwechselnd gedacht sind – eines für den einen, eines für den anderen, und beide wissen das von Anfang an. Was nicht funktioniert: ein Kalender für zwei, bei dem jeden Tag geteilt werden muss. Das gibt vierundzwanzig kleine Streitereien.

Was nicht hineingehört

Nichts, was nach Aufgabe aussieht. Kein Übungsheft, keine Vokabelkarten, keine gut gemeinte Erinnerung an das Zimmeraufräumen. Der Kalender ist Vorfreude, keine Erziehung. Das gilt auch umgekehrt, wenn die Enkel Dir einen Kalender befüllen: Blutdruckheft und Vitaminkur sind gut gemeint und trotzdem falsch.

Aus meiner eigenen Praxis

Ich habe vor drei Jahren angefangen, die Gutscheine nicht mehr lose in den Umschlag zu legen, sondern auf farbiges Papier zu schreiben und zu falten. Klingt nach Kleinigkeit. Aber die Kinder haben die Zettel aufgehoben und an die Pinnwand geheftet – die losen sind vorher immer verschwunden.

Und ich schreibe seither ein Datum drauf. Ohne Datum wird ein Gutschein zu einem Versprechen, an das sich niemand mehr erinnert. Mit Datum wird er zu einem Termin.

Die Liste zum Abhaken

Ausdrucken, ausfüllen, während des Befüllens abhaken. So weißt Du im Dezember, was schon drin ist.

1		☐	13		☐
2		☐	14		☐
3		☐	15		☐
4		☐	16		☐
5		☐	17		☐
6		☐	18		☐
7		☐	19		☐
8		☐	20		☐
9		☐	21		☐
10		☐	22		☐
11		☐	23		☐
12		☐	24		☐

Die Adventssonntage 2026 fallen auf den 29. November sowie auf den 6., 13. und 20. Dezember. An den drei Dezembersonntagen lohnt sich ein größeres Türchen.

Ein Gedicht zum Advent

Ein Kind, das am Heiligabend ein Gedicht aufsagt, erinnert sich daran noch mit fünfzig. Die Frage ist nur: welches, und ab wann fängt man an zu üben?

In drei Sätzen

Kurz schlägt schön. Ein Vierzeiler, den ein Vierjähriger sicher kann, wirkt am Abend stärker als sechzehn Zeilen, bei denen in der Mitte die Luft ausgeht. Und angefangen wird Anfang Dezember, nicht am zwanzigsten.

Sieben Gedichte, nach Alter geordnet

Alle sieben sind **gemeinfrei** — die Verfasser sind seit über hundert Jahren tot, die Texte darf jeder abdrucken, kopieren und weitergeben. Den vollständigen Wortlaut findest Du auf der Seite, die unten steht; hier geht es darum, das passende auszusuchen.

Gedicht	Verfasser	Zeilen	Passt ab
Advent, Advent, ein Lichtlein brennt	Volksgut	5	2 Jahre
Leise rieselt der Schnee (erste Strophe)	Eduard Ebel	4	3 Jahre
Alle Jahre wieder	Wilhelm Hey	12	5 Jahre
Adventsstern	Anna Ritter	8	6 Jahre
Verse zum Advent (erste Strophe)	Theodor Fontane	5	8 Jahre
Weihnachtsschnee	Paula Dehmel	16	8 Jahre
Weihnachten	Joachim Ringelnatz	8	Erwachsene

Das Ringelnatz-Gedicht ist keines zum Aufsagen für Kinder — es ist das, was Du lesen kannst, wenn der Abend ruhig geworden ist und die Kerzen herunterbrennen.

Wie ein Kind ein Gedicht lernt

Zwei Zeilen am Tag, nicht mehr

Ein Achtzeiler braucht vier Tage, ein Vierzeiler zwei. Wer alles auf einmal übt, hat am nächsten Morgen nichts behalten. Zwischen den Übungen muss eine Nacht liegen — das ist keine Bequemlichkeit, so arbeitet das Gedächtnis.

Vorsagen, nicht vorlesen

Solange das Blatt in der Hand ist, guckt das Kind auf das Blatt. Sag die Zeile frei auf, lass sie wiederholen, dann die nächste. Erst wenn alles sitzt, darf das Blatt dazu — zur Kontrolle, nicht zum Ablesen.

Eine Bewegung pro Zeile

Bei den Kleinen hilft es, jeder Zeile eine Geste zu geben: ein Finger für das erste Lichtlein, zwei für das zweite. Die Hände merken sich den Text mit, und wenn die Worte stocken, kommt die Bewegung zuerst und holt sie zurück.

Wenn es am Abend doch nicht klappt

Das passiert, und zwar öfter, als man denkt. Vier Augenpaare sehen ein Kind an, und alles ist weg. Dann sagst Du die erste Zeile vor — nicht als Hilfe von oben, sondern als gemeinsames Aufsagen. Meist übernimmt das Kind nach zwei Wörtern von allein. Und wenn nicht, wird eben zusammen aufgesagt. Das ist kein Scheitern, das merkt außer dem Kind

sowieso niemand.

Aus meiner eigenen Praxis

Meine Enkelin hat mit vier „Advent, Advent“ gelernt – fünf Zeilen, drei Abende. Am Heiligabend stand sie auf, sagte die erste Zeile, und dann war Stille. Ich habe angefangen, leise mitzusprechen, und beim dritten Wort war sie wieder da und hat mich überholt.

Im Jahr darauf konnte sie es noch. Sie kann es heute noch.

Der vollständige Wortlaut aller sieben Gedichte steht auf grossvater.de unter grossvater.de/glueckwuensche/weihnachtsgedichte/adventsgedicht/ – dort kannst Du sie auch einzeln ausdrucken.

KAPITEL 3

Singen mit den Enkeln

„Ich kann nicht singen.“ – Das sagen fast alle, und es stimmt fast nie. Kinder hören keine Tonqualität, sie hören, ob jemand mitmacht.

In drei Sätzen

Fang tiefer an, als es sich richtig anfühlt – das ist der eine Trick, der fast alles rettet. Ein Lied dreimal ist besser als drei Lieder einmal. Und gesungen wird nebenbei, nicht auf Kommando.

Zwölf Lieder, nach Alter geordnet

Alle zwölf sind gemeinfrei – Text wie Melodie. Der jüngste der Urheber, Eduard Ebel, ist 1905 gestorben. Du darfst sie singen, abschreiben, kopieren und weitergeben, ohne jemanden zu fragen.

Nr.	Lied	Ab	Text von
1	Kling, Glöckchen, klingelingeling	2	Karl Enslin, um 1850
2	Lasst uns froh und munter sein	3	Volkslied, 19. Jahrhundert
3	Schneeflöckchen, Weißröckchen	3	Hedwig Haberkern, um 1869
4	Alle Jahre wieder	3	Wilhelm Hey, 1837
5	Morgen kommt der Weihnachtsmann	4	Hoffmann von Fallersleben, 1835
6	O Tannenbaum	4	Ernst Anschütz, 1824
7	Ihr Kinderlein, kommet	5	Christoph von Schmid, um 1798
8	Stille Nacht, heilige Nacht	5	Mohr und Gruber, 1818
9	O du fröhliche	5	Johannes Daniel Falk, 1816
10	Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen	5	Hermann Kletke, 1841
11	Leise rieselt der Schnee	5	Eduard Ebel, 1895
12	Süßer die Glocken nie klingen	6	Friedrich Wilhelm Kritzinger, um 1860

Die Tonlage — der häufigste Fehler

Fast jeder fängt zu hoch an. Man hört die ersten Töne im Kopf, setzt dort ein, wo es bequem klingt – und merkt in der Mitte, dass es nach oben nicht mehr reicht. Bei „Stille Nacht“ liegt der höchste Ton weit über dem ersten; wer den Anfang bequem wählt, verliert oben.

Also: tiefer anfangen, als es sich richtig anfühlt. Lieber die ersten Töne etwas brummig als die hohen gequetscht. Und such nicht die perfekte Lage für eine Altersgruppe – Kinderstimmen liegen höher als Deine. Ein Kompromiss in der Mitte funktioniert für alle.

Wenn die eigene Stimme nicht mehr trägt

Das ist kein Grund aufzuhören, sondern einer, es anders zu machen. Vier Wege, die funktionieren:

- **Nur den Refrain.** Die Strophen übernehmen die Enkel, Du kommst beim bekannten Teil dazu.
- **Eine Quinte tiefer.** Klingt dunkler, trägt länger, und kein Kind merkt den Unterschied.
- **Halblaut mitsingen.** Eine brüchige Stimme wird bei geringer Lautstärke wieder stabil.
- **Den Text sprechen, im Rhythmus.** Bei den Weihnachtsliedern geht das erstaunlich gut, und die Kinder singen einfach weiter.

Wie Kinder mitkommen

Eine Strophe reicht

Lieber ein Lied dreimal als drei Lieder einmal. Wiederholung ist bei Kindern kein Mangel, sondern der Lernweg. Beim dritten Durchgang kommen die ersten Wörter mit, beim fünften die ganze Zeile.

Etwas in die Hand

Ein Kind, das den Text noch nicht kann, braucht etwas zu tun. Eine Glocke, zwei Holzlöffel, ein Topfdeckel – der Rhythmus geht immer, auch ohne Worte. Und wer den Rhythmus macht, gehört dazu.

Bewegung dazu

Bei „Schneeflöckchen“ die Hände von oben rieseln lassen. Bei „Kling, Glöckchen“ klingeln. Bei „Alle Jahre wieder“ die Hände falten. Die Bewegung hält die Aufmerksamkeit und trägt den Text mit.

Nicht auf Kommando

„So, jetzt singen wir“ ist der sicherste Weg, dass niemand singt. Singen funktioniert nebenbei: beim Plätzchenausstechen, im Auto, beim Anziehen an der Garderobe. Fang einfach an. Nach zwei Zeilen hast Du meistens Gesellschaft.

Welches Lied wann passt

Gelegenheit	Passt	Warum
Beim Backen	Kling, Glöckchen · Schneeflöckchen	Kurz, fröhlich, stört das Kneten nicht
Am Nikolausabend	Lasst uns froh und munter sein	Gehört genau zu diesem Tag
Beim Kerzenanzünden	Alle Jahre wieder · Leise rieselt der Schnee	Ruhig, passt zur Dämmerung
Vor der Bescherung	Stille Nacht · O du fröhliche	Der Höhepunkt, einmal im Jahr
Am Telefon oder per Video	Kling, Glöckchen · O Tannenbaum	Kurz und beiden bekannt

Aus meiner eigenen Praxis

Ich habe jahrelang zu hoch angefangen und mich jedes Mal geärgert, wenn es bei „Stille Nacht“ oben eng wurde. Bis mir ein Chorleiter sagte, ich solle den ersten Ton so tief wählen, dass er mir fast zu tief vorkommt. Seitdem stimmt es.

Und noch etwas: Meine Enkel haben nie gemerkt, dass ich nicht gut singe. Sie haben gemerkt, dass ich mitsinge. Das ist offenbar dasselbe.

Alle zwölf Liedtexte mit sämtlichen Strophen stehen auf grossvater.de/familie/weihnachten/weihnachtslieder/ und lassen sich dort einzeln ausdrucken.

KAPITEL 4

Fensterbilder: acht Motive

Fensterbilder sind die dankbarste Bastelei im Advent: Sie brauchen wenig Material, sie sind in einer halben Stunde fertig, und sie hängen vier Wochen lang da und werden jeden Abend von der Straßenlaterne beleuchtet.

In drei Sätzen

Zwei Wege führen zum Ziel: mit dem Kreidemarker direkt aufs Glas oder mit Transparentpapier zum Aufkleben. Der Marker verzeiht mehr, das Papier leuchtet schöner. Die Vorlagen auf den nächsten beiden Seiten funktionieren für beides.

Was Du brauchst

- **Kreidemarker** in Weiß, für den direkten Weg. Lässt sich mit einem feuchten Tuch wieder abwischen — wichtig, wenn das erste Rentier misslingt.
- **Transparentpapier** in Rot, Gelb und Weiß, für den leuchtenden Weg. Ein Bogen reicht für mehrere Motive.
- **Eine Schere**, die wirklich schneidet. Stumpfe Kinderschere reißen Transparentpapier, statt es zu schneiden — das ist der häufigste Grund für Tränen am Basteltisch.
- **Klebestreifen**, am besten doppelseitig und schmal.

Die acht Motive

Motiv	Ab	Warum es sich eignet
Stern	4	Gerade Linien, keine Rundungen — das erste Motiv, das gelingt
Tannenbaum	4	Ein Dreieck mit Stamm. Einfacher geht es nicht
Kerze	4	Zwei Formen, zwei Farben. Leuchtet in der Dämmerung am schönsten
Glocke	5	Eine geschwungene Linie, die auch krumm noch gut aussieht
Schneeflocke	6	Gefaltet und mit wenigen Schnitten — jede wird anders
Wichtel	5	Mütze, Bart, Nase. Verzeiht jede Ungenauigkeit
Rentier	7	Das Geweih braucht eine ruhige Hand
Stall mit Stern	8	Das anspruchsvollste Motiv, aber auch das eindrucksvollste

So geht es, Schritt für Schritt

Mit dem Kreidemarker

1. Die Vorlage aus diesem Heft ausschneiden oder auf ein zweites Blatt kopieren.
2. Von **außen** ans Fenster halten und mit Klebestreifen fixieren. Von innen sieht man die Linien durchscheinen.

3. Von innen nachfahren. Erst die Umrisse, dann die Details.
4. Vorlage abnehmen, fertig. Was schiefging, wischt ein feuchtes Tuch weg.

Mit Transparentpapier

1. Vorlage auf das Transparentpapier legen und die Umrisse mit einem weichen Bleistift nachfahren.
2. Ausschneiden. Bei der Schneeflocke vorher zweimal falten – dann werden die sechs Arme von selbst gleich.
3. Mit zwei kleinen Streifen doppelseitigem Klebeband ans Fenster. Bei leichten Motiven reicht ein Streifen an der obersten Zacke.

Der Trick mit dem Licht

Transparentpapier lebt vom Gegenlicht. Häng die Motive deshalb an die Fenster, hinter denen es abends hell ist – und nicht an die zur Straße, wo von innen kein Licht kommt. Von draußen leuchtet dann alles, von innen sieht man nur Silhouetten. Beides ist schön, aber man sollte es vorher wissen.

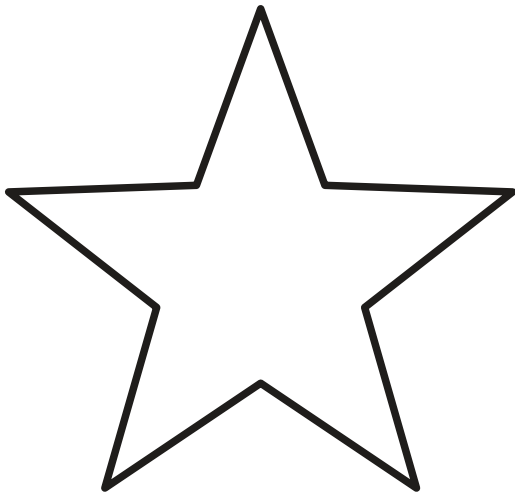
Aus meiner eigenen Praxis

Wir haben das erste Jahr alle acht Motive an ein Fenster gehängt. Das sah aus wie ein Schaufenster. Seither nehmen wir drei pro Fenster, und zwar unterschiedlich große – ein großes unten, zwei kleine darüber.

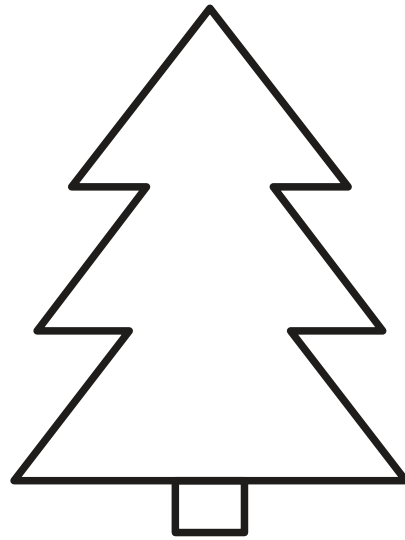
Und: Mein Enkel wollte partout das Rentier, mit sechs. Das Geweih wurde ein Gestrüpp. Wir haben es hängen lassen. Es hängt heute noch jedes Jahr, inzwischen zusammen mit einem ordentlichen von ihm selbst – beide nebeneinander, das ist das Beste daran.

Vorlagen für Fensterbilder (1 von 2)

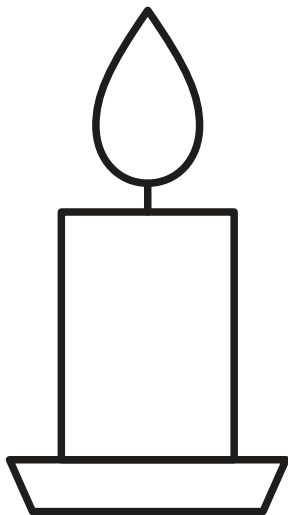
Auf das Fenster legen und mit einem Kreidemarker nachfahren — oder auf Transparentpapier durchpausen und ausschneiden.



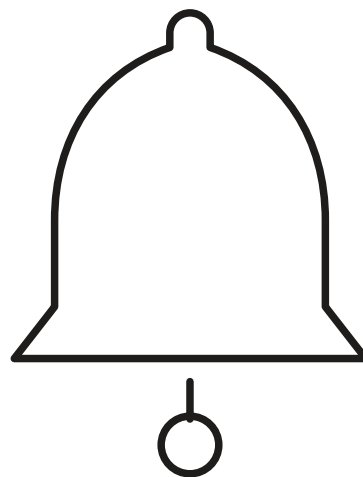
Stern · ab 4 Jahren



Tannenbaum · ab 4 Jahren



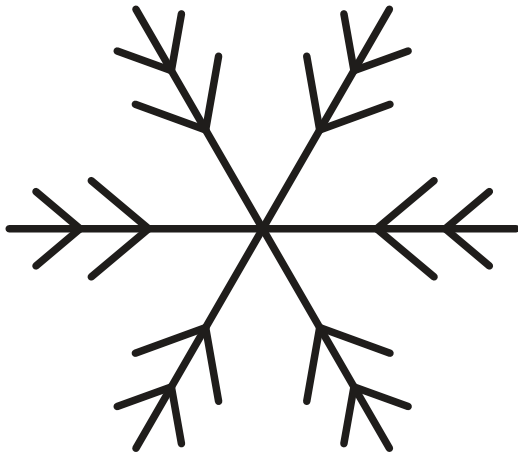
Kerze · ab 4 Jahren



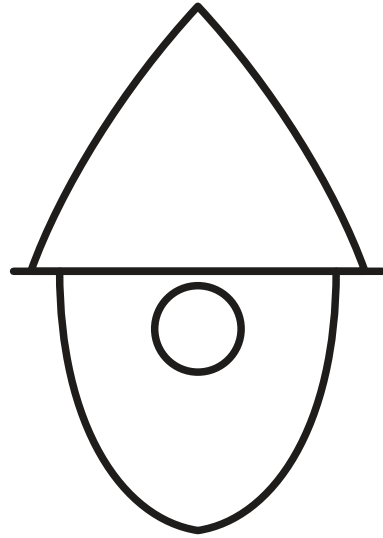
Glocke · ab 5 Jahren

Vorlagen für Fensterbilder (2 von 2)

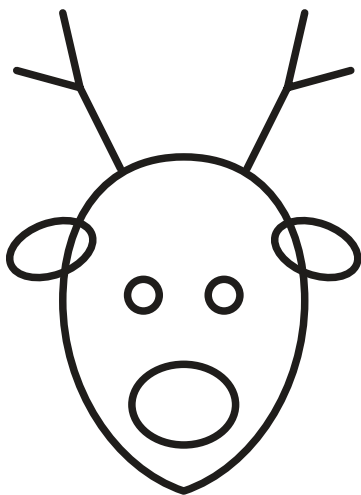
Je größer das Fenster, desto größer darf die Vorlage werden: beim Ausdrucken auf 150 Prozent vergrößern.



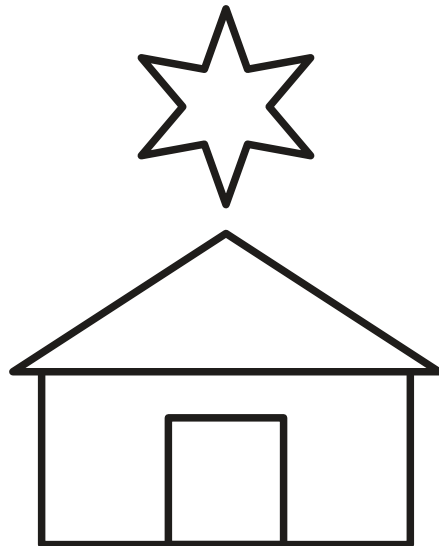
Schneeflocke · ab 6 Jahren



Wichtel · ab 5 Jahren



Rentier · ab 7 Jahren



Stall mit Stern · ab 8 Jahren

Aus Holz: Laubsäge und Winterwald

Eine Laubsäge ist das erste Werkzeug, das ein Kind wirklich bedienen kann. Sie ist langsam, sie ist leise, und wenn man abrutscht, passiert fast nichts. Deshalb steht sie in diesem Heft.

In drei Sätzen

Ab sechs Jahren geht es mit einem Erwachsenen daneben, ab acht oder neun allein. Pappelsper Holz von vier bis fünf Millimetern ist das richtige Material – dünn genug zum Sägen, dick genug zum Stehen. Und Löcher werden gebohrt, bevor gesägt wird.

Sieben Motive für den Weihnachtsbaum

Stern, Weihnachtsmann, Wichtel, Tannenbaum, Schneeflocke, Rentier und Schneemann – die sieben hängen später an Fäden im Baum oder am Fenster. Jedes einzelne ist an einem Nachmittag zu schaffen.

Material

- **Pappelsper Holz, 4 bis 5 Millimeter**, für die Figuren. Drei bis vier A4-Platten reichen für alle sieben.
- **Sägeblätter der Größe 3** für die normalen Schnitte, **2/0 oder 1** für die feinen Stellen. Kauf sie im Zehnerpack – sie reißen, das gehört dazu.
- **Schleifpapier**, mittel und fein.
- **Acrylfarbe** zum Bemalen, oder Klarlack, wenn das Holz sichtbar bleiben soll.

Die Reihenfolge, auf die es ankommt

1. **Erst bohren, dann sägen.** Das Loch zum Aufhängen wird gebohrt, solange die Platte noch ganz ist. Danach bricht die Ecke weg.
2. **Erst innen, dann außen.** Wenn eine Figur ein Innenloch hat – das Fenster im Haus, die Lücke im Geweih –, wird das zuerst ausgesägt. Solange der Umriss noch steht, hat man etwas zum Festhalten.
3. **Schleifen, bevor bemalt wird.** Auf einer rauen Kante zieht sich die Farbe zusammen.

Wie die Hand liegt

Das Holz liegt auf dem Säge Tisch und wird mit der **flachen Hand neben der Schnittlinie** gehalten – nie davor und nie darunter. Das ist der eine Satz, der bei Kindern sitzen muss, und er sitzt am besten, wenn man ihn dreimal wiederholt, bevor die Säge überhaupt in die Hand kommt. Dazu eine Schutzbrille: Laubsägeblätter brechen, und sie brechen ohne Vorwarnung.

Der Winterwald

Das größere Projekt für einen ganzen Nachmittag: neun Figuren auf einem Brett, die zusammen eine Waldszene ergeben – **vier Tannen, ein Hirsch, eine Hirschkuh, ein Fuchs, ein Hase und ein Busch**.

Teil	Material	Maß
Die neun Figuren	Pappelsper Holz	4 bis 5 mm, drei bis vier A4-Platten
Die Grundplatte	Sper Holz oder Leimholz	260 × 80 mm, mindestens 8 mm – besser 10 bis 12
Die Klötzchen zum Aufstellen	Restholz	15 × 15 mm

Jede Figur bekommt unten ein Klötzchen angeleimt, damit sie steht. Dann werden sie in **zwei Reihen** auf der Grundplatte angeordnet: die großen Tannen nach hinten, Hase und Busch nach vorn. Diese zwei Reihen sind der ganze Trick — dadurch bekommt die Szene Tiefe, und aus neun flachen Brettchen wird ein Wald.

Rechne mit einer halben Stunde Sägezeit pro Figur, bei Hirsch und Fuchs etwas mehr. Ein Nachmittag zu zweit reicht.

Die Vorlagen liegen separat

Laubsägevorlagen müssen **im Maßstab 1:1** gedruckt werden, sonst passen die Teile hinterher nicht zusammen. In einem Sammelheft wie diesem hier verschieben sich die Maße durch die Seitenränder. Deshalb stehen die Vorlagen als eigene PDF bereit — dort stimmen die Maße:

grossvater.de/werken/laubsagen/weihnachten-vorlagen-ideen/ — die sieben Weihnachtsmotive

grossvater.de/werken/laubsagen/winterwald/ — der Winterwald

Achte beim Ausdrucken darauf, dass im Druckfenster **„Tatsächliche Größe“** eingestellt ist und nicht „An Seite anpassen“.

KAPITEL 6

Der Wunschzettel

Ein Wunschzettel ist kein Bestellformular. Er ist die erste Gelegenheit im Leben eines Kindes, sich zu entscheiden, was ihm wirklich wichtig ist — und das ist eine Übung, die länger hält als das Geschenk.

In drei Sätzen

Fünf Zeilen, nicht mehr. Der Herzenswunsch bekommt eine eigene Zeile, damit die Familie weiß, worauf es ankommt. Und unerfüllbare Wünsche werden nicht überhört, sondern ernst genommen und dann ehrlich beantwortet.

Was in welchem Alter passiert

Drei bis fünf Jahre: gemalt, nicht geschrieben

In diesem Alter wird der Wunschzettel gemalt, und Du schreibst daneben, was es darstellt. Das Schönste daran ist nicht das Malen — es ist das Vorlesen danach. „Und hier hast Du den Bagger gemalt, mit dem großen Löffel.“ Das Kind hört seinen eigenen Wunsch aus dem Mund eines Erwachsenen, und das macht ihn wirklich.

Sechs bis neun Jahre: die Hochzeit des Wunschzettels

Jetzt wird selbst geschrieben, mit großem Ernst und krummen Buchstaben. **Korrigiere die Rechtschreibung nicht.** Ein Wunschzettel mit „Fahrat“ ist in zwanzig Jahren mehr wert als einer ohne Fehler. Heb ihn auf — Du wirst später froh darüber sein.

Ab zehn Jahren: konkret wird es

Ältere Kinder wünschen sich Dinge mit Modellnummer und Farbe, oder sie wünschen sich Geld. Das ist kein Verlust an Weihnachtszauber, sondern ein Zeichen, dass sie den Überblick haben. Frag nach, wofür das Geld gedacht ist — meist steckt ein größerer Plan dahinter, und den zu unterstützen ist ein besseres Geschenk als ein weiteres Päckchen.

Warum nur fünf Zeilen

Die Vorlage auf der nächsten Seite hat bewusst fünf Zeilen. Ein Kind, das fünfzehn Wünsche aufschreiben darf, schreibt fünfzehn Wünsche auf und denkt über keinen davon nach. Fünf Zeilen zwingen zur Entscheidung — und genau diese Entscheidung ist der Lerneffekt.

Dazu kommt eine eigene Zeile für den **Herzenswunsch**. Die ist nicht für das Kind gedacht, sondern für die Erwachsenen: Wenn Eltern, Großeltern und Paten denselben Zettel sehen, weiß jeder, was zählt, und niemand kauft am Wichtigsten vorbei.

Wenn der Wunsch nicht erfüllbar ist

Ein Pferd. Ein Hund. Dass der Opa wieder da ist.

Der schlechteste Weg ist, so etwas zu überlesen und zum nächsten Punkt zu gehen. Der beste ist, den Wunsch **ernst zu nehmen und laut auseinanderzunehmen**. Was genau ist daran das Schöne? Beim Pferd ist es oft nicht das Pferd, sondern das Draußensein, das Kümmern, das Große. Manches davon lässt sich erfüllen — eine Reitstunde, ein Nachmittag im Stall.

Und wenn gar nichts geht, dann hilft nur **Ehrlichkeit in einem Satz**, ohne Ausschmückung und ohne Trostpflaster. Danach nicht sofort das Thema wechseln. Einen Moment dableiben. Das ist das eigentliche Geschenk.

Aus meiner eigenen Praxis

Ich habe die Wunschzettel meiner Kinder aufgehoben, ohne dass das je ein Plan gewesen wäre — sie lagen einfach in einer Schublade. Letztes Jahr habe ich sie herausgeholt und meiner Tochter gezeigt. Sie war vierundvierzig und hat ihren Zettel von 1989 in der Hand gehalten und nicht mehr weiterreden können.

Ein Blatt Papier, fünf Zeilen, eine Kinderschrift. Kostet nichts, hält ein Leben.

Mein Wunschzettel

Von: _____ Jahr: _____

1.

2.

3.

4.

5.

MEIN ALLERGRÖSSTER WUNSCH

Hier ist Platz zum Malen

Das Weihnachtsquiz

Dreißig Fragen, nach Schwierigkeit geordnet: sechs für die Kinder, zehn über Bräuche, sechs über Lieder und Musik, acht knifflige für die Erwachsenen. Die Lösungen stehen am Ende des Kapitels.

So funktioniert es am Tisch

Nicht alle dreißig am Stück. Nimm sechs bis acht Fragen, gemischt aus allen vier Gruppen, damit jedes Alter etwas beitragen kann. Die Kinderfragen stellst Du zuerst — wer einmal richtig lag, bleibt dabei.

Für die Kinder

1. An welchem Tag kommt in Deutschland der Nikolaus?
2. Wie viele Kerzen stehen auf einem Adventskranz?
3. Welche Blume steht an Weihnachten in vielen Wohnungen und ist meistens rot?
4. Wie heißt das Fest am 6. Januar?
5. Woher kommt das Wort „Advent“?
6. Welches Tier zieht in den Geschichten den Schlitten des Weihnachtsmanns?

Bräuche und Herkunft

7. Wer hat den Adventskranz erfunden — und wann?
8. Wie viele Kerzen hatte der allererste Adventskranz?
9. Seit wann ist Tannengrün am Adventskranz üblich?
10. Wie viele Könige nennt die Bibel bei der Geburt Jesu?
11. Steht der 25. Dezember als Geburtstag Jesu in der Bibel?
12. In welchem Land liegt Bethlehem heute?
13. Warum heißt der 31. Dezember Silvester?
14. Was ist die „Weihnachtsgurke“?
15. Wann kam der gedruckte Adventskalender auf?
16. Was wird am zweiten Weihnachtsfeiertag begangen?

Lieder und Musik

17. In welchem Jahr wurde „Stille Nacht“ zum ersten Mal gesungen?
18. Wer schrieb Text und Melodie von „Stille Nacht“?
19. Von wem stammt das Weihnachtsoratorium?
20. Wer komponierte das Ballett „Der Nussknacker“?
21. Welche Band sang 1984 „Last Christmas“?
22. Wie heißt das bekannteste deutsche Lied über einen Baum?

Knifflig — für die Erwachsenen

23. Hat Coca-Cola den roten Weihnachtsmann erfunden?
24. Wie viele Rentiere ziehen den Schlitten in dem alten Gedicht von 1823 — und welches fehlt noch?

5. Welche Stadt ist für ihren Christstollen berühmt?
6. Und welche für Lebkuchen?
7. Wann wird in den meisten Ländern beschert – und wann bei uns?
8. Was bedeutet das englische „Xmas“?
9. Warum stellt man überhaupt einen Baum in die Stube?
0. Wie viele Türchen hat ein Adventskalender – und warum nicht mehr?

Die Lösungen

1. Am 6. Dezember. – **2.** Vier, eine für jeden Adventssonntag. – **3.** Der Weihnachtsstern; er stammt aus Mexiko. – **4.** Dreikönigstag, auch Epiphania. – **5.** Vom lateinischen *adventus*: Ankunft. – **6.** Rentiere.

7. Johann Hinrich Wichern, 1839 im Rauhen Haus in Hamburg. – **8.** Zweiundzwanzig bis achtundzwanzig, je nach Jahr: vier große weiße für die Sonntage, kleine rote für die Werktage. – **9.** Etwa ab 1860; der Urkranz war ein schlichtes Wagenrad mit Kerzen. – **10.** Keine. Das Matthäusevangelium spricht von Sterndeutern und nennt weder Zahl noch Namen. – **11.** Nein, das Datum wurde erst im vierten Jahrhundert festgelegt. – **12.** Im Westjordanland, südlich von Jerusalem. – **13.** Nach Papst Silvester I., dessen Gedenktag auf diesen Tag fällt. – **14.** Ein Brauch aus den USA: Eine Glasgurke wird im Baum versteckt, wer sie findet, bekommt ein Extrageschenk. In Deutschland kaum bekannt. – **15.** Um die Wende zum 20. Jahrhundert; der Münchner Verleger Gerhard Lang gilt als Erfinder. – **16.** Der Stephanstag am 26. Dezember.

17. An Heiligabend 1818, in der St.-Nikolaus-Kirche in Oberndorf bei Salzburg. – **18.** Den Text schrieb der Hilfspriester Joseph Mohr, die Melodie der Lehrer und Organist Franz Xaver Gruber. – **19.** Von Johann Sebastian Bach, 1734 in Leipzig entstanden. – **20.** Pjotr Iljitsch Tschaikowski; die Uraufführung war 1892 in Sankt Petersburg. – **21.** Wham! – **22.** „O Tannenbaum“; die Melodie ist ein Volkslied, der Text von 1824 stammt von Ernst Anschütz.

23. Nein. Rote Weihnachtsmänner gab es schon im 19. Jahrhundert, etwa bei Thomas Nast. Coca-Cola warb ab 1931 damit und machte das Bild weltweit bekannt. – **24.** Acht. Rudolph mit der roten Nase kam erst 1939 dazu, erfunden von Robert L. May für ein Kaufhaus. – **25.** Dresden. – **26.** Nürnberg. – **27.** In vielen Ländern am Morgen des 25. Dezember; in Deutschland, Österreich und der Schweiz am Abend des 24. – **28.** Das X steht für den griechischen Buchstaben Chi, den Anfang von Christus. Es ist keine moderne Abkürzung aus Bequemlichkeit, sondern uralt. – **29.** Immergrüne Zweige im Winter sind ein alter Brauch; der geschmückte Baum setzte sich im 19. Jahrhundert durch, zuerst in bürgerlichen Häusern. – **30.** Vierundzwanzig. Gezählt wird bis Heiligabend, nicht bis zum ersten Feiertag, und begonnen wird am 1. Dezember.

KAPITEL 8

Zwölf Spiele für den Nachmittag

Die schwierigste Stunde im ganzen Advent liegt zwischen vier und halb sechs am Heiligabend. Für genau diese Stunde sind diese zwölf Spiele gedacht – acht davon brauchen überhaupt kein Material.

In drei Sätzen

Kurz ist besser als lang: Zehn Minuten am Stück reichen, danach lieber wechseln. Spiele ohne Gewinner funktionieren am Heiligabend besser als Wettbewerbe. Und Bildschirme bleiben aus – sie zerschneiden den Abend in ein Vorher und ein Nachher.

Ohne jedes Material

1 · Weihnachtslieder summen

10 bis 20 Minuten · ab 4 Jahren

Einer summt ein Lied ohne Worte, die anderen raten. Wer errät, summt als Nächster. Für die ganz Kleinen: statt summen den Rhythmus auf den Tisch klopfen – das können sie oft schon früher.

2 · Ich packe meinen Weihnachtskoffer

10 Minuten · ab 4 Jahren

Reihum nennt jeder einen weihnachtlichen Gegenstand und wiederholt vorher alles Bisherige. Wer stecken bleibt, darf

um Hilfe bitten — das nimmt den Druck raus und hält die Kleinen im Spiel.

3 · Pantomime

15 Minuten · ab 5 Jahren

Einer stellt einen weihnachtlichen Begriff ohne Worte dar, die anderen raten. Geeignete Begriffe: Plätzchen ausstechen, Baum schmücken, Schlitten fahren, Geschenk einpacken.

4 · Zwei Wahrheiten, eine Lüge

20 bis 30 Minuten · ab 8 Jahren

Jeder erzählt drei Weihnachtserinnerungen, zwei stimmen, eine ist erfunden. Die Runde stimmt ab. Das Spiel für Erwachsene und größere Kinder — und nebenbei die beste Art, alte Familiengeschichten an den Tisch zu bekommen.

5 · Teekesselchen

15 Minuten · ab 8 Jahren

Zwei Spieler kennen ein Wort mit zwei Bedeutungen und beschreiben es abwechselnd, ohne es zu nennen. Die anderen raten. Weihnachtliche Teekesselchen: Stern, Engel, Kugel, Kerze.

6 · Weihnachtslieder-Galgen

10 Minuten · ab 7 Jahren

Galgenmännchen, aber statt des Galgens wird Strich für Strich ein Tannenbaum gezeichnet. Gesucht werden weihnachtliche Wörter. Braucht genau genommen Papier und Stift, geht aber notfalls auch in der Luft.

Mit Papier und Stift

7 · Stadt, Land, Weihnachten

20 Minuten · ab 8 Jahren

Wie Stadt-Land-Fluss, nur mit anderen Spalten: Plätzchensorte, Weihnachtslied, Geschenk, Etwas am Baum, Weihnachtssessen. Ein Buchstabe wird gezogen, alle schreiben gleichzeitig.

8 · Das Familienquiz

30 Minuten · ab 6 Jahren

Zehn Fragen über die eigene Familie — wer hat als Kind wo gewohnt, wer kann welches Instrument, wessen Lieblingsessen ist was. Jeder schreibt seine Antworten auf, dann wird gemeinsam aufgelöst. Das Spiel, bei dem die Großeltern immer gewinnen und alle etwas lernen.

Mit etwas Vorbereitung

9 · Wer bin ich?

20 Minuten · ab 6 Jahren · Zettel und Klebeband

Jeder bekommt einen Namen auf die Stirn geklebt, den er selbst nicht sieht, und darf nur Ja-Nein-Fragen stellen. Weihnachtliche Auswahl: Nikolaus, Rentier, Christkind, Schneemann, Engel.

10 · Der Teller

10 Minuten · ab 4 Jahren · Tablett, Tuch, zehn Gegenstände

Zehn Dinge vom Tisch kommen auf ein Tablett. Zwanzig Sekunden anschauen, dann kommt das Tuch darüber. Wer erinnert die meisten? Das Spiel, bei dem Vierjährige regelmäßig Erwachsene schlagen.

11 · Fotos raten

20 Minuten · ab 5 Jahren · alte Familienfotos

Alte Fotos werden herumgereicht: Wer ist das? Wie alt war er da? Wer richtig rät, bekommt den Punkt — und die Person auf dem Bild erzählt die Geschichte dazu. Von allen zwölf Spielen das, an das sich später alle erinnern.

12 · Würfeln um die Päckchen

20 bis 30 Minuten · ab 5 Jahren · Würfel und kleine Geschenke

Alle Päckchen liegen in der Mitte. Reihum wird gewürfelt, bei einer Sechs darf man sich eines nehmen. In der zweiten Runde darf getauscht werden. Funktioniert auch als Wichtelvariante — mehr dazu im nächsten Kapitel.

Aus meiner eigenen Praxis

„Fotos raten“ habe ich vor Jahren aus Verlegenheit angefangen, weil ein Album auf dem Tisch lag. Inzwischen ist es bei uns fester Bestandteil des Nachmittags, und ich lege die Fotos vorher zurecht.

Der Reiz liegt nicht im Raten. Er liegt darin, dass ein Kind ein Bild hochhält und fragt: „Wer ist die Frau mit dem Hut?“ — und dann vierzig Minuten lang über eine Urgroßmutter gesprochen wird, die sonst nie zur Sprache käme.

KAPITEL 9

Wichteln und Schrottlichteln

Wichteln löst ein Problem, das in großen Familien jedes Jahr wiederkehrt: Wenn alle allen etwas schenken, sind es am Ende dreißig Päckchen, und keines davon war wichtig. Mit Wichteln sind es acht — und jedes einzelne wurde durchdacht.

In drei Sätzen

Ab vier Personen wird es interessant, ab zwölf wird das gemeinsame Auspacken lang. Die Preisgrenze wird vorher festgelegt und gilt für alle — für die Kinder eine eigene, niedrigere. Und auf dem Päckchen steht nur der Name des Beschenkten, nie der des Schenkenden.

Die fünf Regeln des klassischen Wichtelns

- Die Runde festlegen.** Nur, wer mitmachen will. Niemanden überreden — wer widerwillig mitwichtigt, kauft widerwillig ein, und das merkt man dem Päckchen an.
- Die Preisgrenze vereinbaren.** Üblich sind fünf oder zehn Euro, selten mehr als zwanzig. Für die Kinder eine eigene Grenze: drei oder fünf Euro. Wichtig ist nicht die Höhe, sondern dass alle dieselbe kennen.
- Lösen.** Namen auf Zettel, falten, ziehen. Wer sich selbst zieht, legt zurück und zieht neu. Bei Familien, die sich nur einmal im Jahr sehen, geht das auch per Telefon — einer zieht für alle und sagt jedem einzeln Bescheid.
- Kaufen und verpacken.** Ohne Absender. Nur der Name des Beschenkten kommt auf das Päckchen.
- Gemeinsam auspacken.** Alle Päckchen in einen Korb, einzeln herausnehmen, einzeln öffnen. Das ist der ganze Abend — nicht fünf Minuten Papierraschel, sondern acht kleine Aufführungen nacheinander.

Sechs Varianten

Variante	Wie sie geht	Für wen
Klassisch	Jeder zieht einen Namen, jeder bekommt ein Päckchen	Alle Altersgruppen
Schrottlichteln	Verschenkt wird, was ohnehin im Haus steht und niemand vermisst	Erwachsene
Würfellichteln	Alle Päckchen in die Mitte, bei jeder Sechs darf man sich eines nehmen; in der zweiten Runde wird getauscht	Große Gruppen, Kinder ab 6
Räuberlichteln	Man nimmt entweder ein neues Päckchen oder ein bereits geöffnetes von jemand anderem weg	Erwachsene und größere Kinder
Gedichtlichteln	Statt des Namens steht ein Rätselvers auf dem Päckchen	Wer Vorbereitungszeit hat

Aufgabenwichteln	Verschenkt wird keine Sache, sondern eine Aufgabe: einmal vorlesen, einmal Schlitten ziehen	Familien mit wenig Platz und viel Zeit
-------------------------	---	--

Schrottlichteln — die Regeln im Einzelnen

Schrottlichteln ist die Variante für Erwachsene, und sie ist die lustigste, wenn man sie richtig macht. Der Grundsatz: **Es wird nichts gekauft.** Verschenkt wird, was seit Jahren im Schrank steht — die Vase von der Tante, das Gerät mit den vier Aufsätzen, das Buch über Bonsai-Zucht.

Drei Dinge, die das Spiel retten oder ruinieren:

- **Nichts Kaputttes.** Der Gegenstand muss funktionieren. Müll zu verschenken ist nicht witzig, sondern nur Müll.
- **Nichts Verletzendes.** Das Diätbuch für den Schwager ist keine Pointe.
- **Ordentlich verpackt.** Gerade weil der Inhalt Schrott ist, gehört Geschenkpapier drum. Der Kontrast macht den Spaß.

Und eine Regel, die Streit verhindert: **Jeder darf sein Geschenk dalassen.** Was niemand mitnehmen will, wandert am Ende des Abends in denselben Karton, aus dem es kam — nur eben in einem anderen Haushalt.

Wie lange es dauert

Rechne mit drei bis fünf Minuten pro Päckchen, wenn es gemeinsam geöffnet und kommentiert wird. Bei acht Personen sind das gut vierzig Minuten. Ab zwölf Personen solltest Du in zwei Runden teilen oder aufs Würfellichteln umsteigen — sonst sitzen die letzten drei eine Stunde lang daneben und warten.

Die Regeln zum Ausdrucken — eine Seite für klassisches Lichteln, eine fürs Schrottlichteln — findest Du auf grossvater.de/familie/weihnachten/wichteln/ und grossvater.de/familie/weihnachten/schrottlichteln/, dort steht auch eine Liste mit über dreißig Schrottlichtel-Ideen.

KAPITEL 10

Heiligabend ohne Stress

Der Abend geht fast immer an derselben Stelle schief: zwischen vier und halb sechs. Die Geschenke sind da, die Kinder wissen es, und es passiert nichts. Wer diese anderthalb Stunden im Griff hat, hat den ganzen Abend im Griff.

In drei Sätzen

Geh am Nachmittag mit den Kindern raus — das senkt die Spannung mehr als alles andere. Setz einen festen kleinen Punkt vor die Bescherung, damit es einen Anfang gibt. Und halte ein Geschenk zurück für später.

Der Ablauf

Wann	Was	Warum
15.00 – 16.30	Raus aus dem Haus: Spaziergang, Kirche, Krippenspiel	Schafft drinnen Raum für die letzten Vorbereitungen und nimmt draußen die Anspannung
gegen 17.00	Ein fester kleiner Punkt: ein Lied, ein Gedicht, eine Geschichte, eine Kerze	Markiert den Anfang. Ohne diesen Punkt beginnt der Abend nicht, er rutscht nur irgendwann los
ab 17.30	Bescherung, nach vorher festgelegten Regeln	Wer wann auspackt, wird vorher geklärt — nicht im Moment ausgehandelt

ab 18.00	Freie Zeit mit den Geschenken	Die Kinder brauchen jetzt keine Erwachsenen, sondern Platz
später	Essen und Ausklang	Nicht zu früh ansetzen – satt und aufgeregt verträgt sich schlecht

Die schwierige Stunde: 16 bis 17.30 Uhr

Zurück vom Spaziergang, Mäntel aus, und dann steht die Zeit still. Dafür vier Dinge, die funktionieren:

- **Vorlesen.** Eine kurze Geschichte, nicht das ganze Buch. Zehn Minuten sind genug.
- **Singen.** Höchstens zwei Lieder. Mehr hält die Aufmerksamkeit in diesem Zustand nicht.
- **Ein Tischspiel unter zehn Minuten.** Aus Kapitel 8: „Der Teller“ oder „Ich packe meinen Weihnachtskoffer“.
- **Das Quiz.** Sechs Fragen aus Kapitel 7, gemischt, damit alle Altersgruppen drankommen.

Was nicht funktioniert: der Fernseher, das Tablet, das Handy. Ein Bildschirm in dieser Stunde zerschneidet den Abend. Danach muss man die Kinder erst wieder einsammeln, und das kostet mehr Kraft als die anderthalb Stunden vorher.

Ein Geschenk zurückhalten

Leg eines beiseite und gib es nach dem Essen. Das verlängert den schönen Teil des Abends um eine Stunde und rettet den Moment, in dem die Luft nach der Bescherung plötzlich raus ist. Es muss nicht das größte sein – es muss nur noch eines da sein.

Was typischerweise schiefgeht

Zwei Großelternpaare wollen denselben Abend

Das lässt sich nicht lösen, nur regeln: ein Turnus über die Jahre. Gerade Jahre hier, ungerade dort – und das wird einmal ausgemacht und dann nicht jedes Jahr neu verhandelt. Wer jährlich neu verhandelt, streitet jährlich neu.

Eltern und Großeltern erwarten Unterschiedliches

Die Eltern bestimmen, wie der Abend läuft. Das ist unbequem, wenn man es fünfundzwanzig Jahre lang anders gemacht hat, aber es ist die einzige Regel, die Frieden hält. Rückversichern statt beharren: „Wollt Ihr, dass wir vor dem Essen beschenken oder danach?“ – diese eine Frage, rechtzeitig gestellt, erspart den halben Abend.

Ein Kind ist überreizt

Rausgehen. Zwei Runden um den Block, ohne Diskussion, ohne Erklärung, ohne dass es wie eine Strafe aussieht. Kalte Luft und Bewegung wirken bei einem überdrehten Kind in zehn Minuten besser als jedes gute Zureden.

Das Kind freut sich nicht über das Geschenk

Das ist der Moment, der Großeltern am meisten trifft – und es ist fast immer nur die Überreizung. Ein Kind, das seit vier Stunden auf hundertachtzig läuft, kann sich nicht auch noch angemessen freuen. Die Freude kommt später, oft erst am nächsten Tag, wenn es mit dem Ding allein im Zimmer sitzt. Frag am 27. noch einmal nach. Dann bekommst Du die Antwort, auf die Du gehofft hattest.

Aus meiner eigenen Praxis

Wir haben jahrelang um Viertel nach vier angefangen zu beschenken, weil alle es nicht mehr aushielten. Das Ergebnis war jedes Mal dasselbe: Um fünf war alles ausgepackt, um halb sechs saßen wir da und der Abend war vorbei, bevor er angefangen hatte.

Seit wir den Spaziergang machen und um fünf mit einer Kerze und einem Lied anfangen, ist es ein Abend geworden statt einer Viertelstunde.

Wenn die Enkel weit weg wohnen

Zweihundert Kilometer oder zweitausend – es macht weniger Unterschied, als man denkt. Was zählt, ist nicht die Länge des Gesprächs, sondern die Gleichzeitigkeit: dass am selben Abend an zwei Orten dasselbe passiert.

In drei Sätzen

Ein fester Termin wirkt stärker als ein langes Gespräch zur beliebigen Zeit. Zwanzig Minuten vor der Bescherung sind besser als eine Stunde danach. Und das Paket muss früher los, als alle denken.

Vier Rituale über die Entfernung

Die Kerze um sechs

An jedem Adventssonntag zünden beide Seiten zur gleichen Zeit eine Kerze an. Das ist alles. Kein Anruf nötig, kein Gespräch – nur das Wissen, dass in diesem Moment zweihundert Kilometer weiter dieselbe Kerze brennt. Für kleine Kinder ist das erstaunlich fassbar.

Ein einziges Lied

Nicht jedes Jahr ein anderes, sondern jedes Jahr dasselbe. Nach drei Jahren ist es „unser Lied“, nach fünf ist es ein Teil der Familie. Ein Lied, das wechselt, bleibt eine Aktivität; eines, das bleibt, wird ein Band.

Ein Brief am ersten Dezember

Handgeschrieben, mit der Post, adressiert an das Kind selbst. Ein Brief im Briefkasten ist für ein Kind ein Ereignis – und zwar eines, das eine Nachricht auf dem Handy nie sein wird. Es muss nicht viel drinstehen. Es muss nur ankommen.

Zwei Fotos vom Baum

Am selben Abend fotografiert jede Seite ihren Baum und schickt das Bild. Einzeln betrachtet ist das eine Nettigkeit. Nach zehn Jahren hast Du zwanzig Fotos nebeneinander, und daraus ist etwas geworden, das niemand geplant hatte.

Der Adventskalender aus der Ferne

Vierundzwanzig nummerierte Umschläge, in einem Paket verschickt, kosten fast nichts und sind trotzdem der beste Kalender, den ein entferntes Enkelkind bekommen kann. Was hineinkommt:

- **Erinnerungen aus Deiner Kindheit** – kurz, handgeschrieben, eine pro Umschlag.
- **Kleine Aufträge für den nächsten Videoanruf:** „Zeig mir Dein Lieblingsbuch.“ „Zeig mir, was aus dem Fenster zu sehen ist.“
- **Familienfotos**, jeweils mit einer Zeile dazu.
- **Rätsel**, deren Lösung im Umschlag des nächsten Tages steht.

Die Paketfristen

Das ist der Punkt, an dem es jedes Jahr eng wird. Als grobe Orientierung:

Wohin	Spätestens
Innerhalb Deutschlands	etwa eine Woche vor Weihnachten
Innerhalb Europas	Anfang Dezember
Übersee	Ende November

Bitte nicht vom Vorjahr abschreiben

Die Fristen ändern sich jedes Jahr, und sie unterscheiden sich je nach Versandart und Zusteller. Schau kurz auf der Seite Deines Zustellers nach den **aktuellen** Terminen — die Zahlen oben sind nur der grobe Rahmen, damit Du rechtzeitig daran denkst.

Der Videoanruf am Vierundzwanzigsten

Wann: zwischen halb fünf und sechs, also vor der Bescherung. Danach ist das Kind im Geschenkrausch und für kein Gespräch mehr zu haben — das ist keine Unhöflichkeit, das ist Biologie.

Wie lange: zwanzig Minuten. Lieber kurz und lebendig als lang und zäh.

Das lange Gespräch kommt zwischen dem 27. und 29. Dezember. Dann ist der Trubel vorbei, die Geschenke sind ausprobiert, und das Kind erzählt von allein.

Was ins Paket gehört

Ein Geschenk, das beschäftigt, ist besser als sechs Kleinigkeiten, die in vier Minuten ausgepackt sind und danach herumliegen. Und leg etwas dazu, das Zeit kostet: eine vorgelesene Weihnachtsgeschichte als Sprachnachricht zum Beispiel. Die kann sich ein Kind zwanzigmal anhören — und tut es auch.

Aus meiner eigenen Praxis

Wir haben es zwei Jahre lang mit langen Videoanrufen versucht — vierzig Minuten, und nach zehn war die Luft raus, weil die Kinder eigentlich woanders sein wollten.

Jetzt sind es zwanzig Minuten, immer zur selben Zeit, und davor brennt bei beiden die Kerze. Das ist weniger Gesprächszeit und mehr Nähe. Ich hätte nicht gedacht, dass das zusammengeht.

ZUM SCHLUSS

Was bleibt

Wenn ich zurückdenke an die Weihnachten meiner eigenen Kindheit, fällt mir kein einziges Geschenk ein. Ich weiß nicht, was ich 1962 bekommen habe, und 1965 auch nicht.

Was ich weiß: dass mein Großvater vor der Bescherung immer dasselbe Gedicht aufgesagt hat, jedes Jahr, mit derselben Betonung an derselben Stelle. Dass es im Flur nach Bohnerwachs roch. Dass wir nach dem Essen rausgehen mussten, egal wie kalt es war, und dass ich das damals furchtbar fand.

Nichts davon hat etwas gekostet. Nichts davon war geplant. Es war einfach jedes Jahr dasselbe, und dadurch ist es geblieben.

Deshalb steht in diesem Heft so viel über Abläufe und so wenig über Geschenke. Die Türchen, die Lieder, der Spaziergang um vier, die Kerze um sechs — das sind keine Beschäftigungsideen. Das sind die Dinge, an die sich Deine Enkel in fünfzig Jahren erinnern werden, wenn sie selbst Großeltern sind und in ihren eigenen Flur treten und plötzlich etwas riechen, das es gar nicht mehr gibt.

Du musst nicht alles aus diesem Heft machen. Nimm drei Sachen und mach sie jedes Jahr.

Es geht weiter

Auf grossvater.de steht der Rest — über sechzig Seiten allein zu Advent und Weihnachten, dazu das ganze Jahr

über Basteln, Werken, Vorlesen und alles, was man mit Enkeln machen kann.

Und wenn Du magst, schicke ich Dir einmal im Monat, was neu dazugekommen ist. Wie das geht, steht gleich hier unten.

Post von grossvater.de — einmal im Monat

Einmal im Monat schicke ich neue Hefte, Bastelbögen, Vorlagen und Anleitungen per E-Mail. Kostenlos, und Du kannst jederzeit wieder aussteigen.

Den Anmeldekasten findest Du auf der Weihnachtsseite, gleich unter dem Knopf zum Herunterladen:

grossvater.de/familie/weihnachten/

Du bekommst zuerst eine E-Mail mit einem Bestätigungslink — erst danach bist Du dabei. Abmelden geht in jeder Mail mit einem Klick.

Wie es weitergeht

Dieses Heft ist ein Ausschnitt. Auf grossvater.de stehen über sechzig weitere Seiten zu Advent und Weihnachten — und dazu das ganze Jahr.

Was hier im Heft nur angerissen ist

24 kurze Weihnachtsgeschichten — eine für jeden Tag im Advent, als eigenes Heft zum Ausdrucken
grossvater.de/familie/weihnachten/24-weihnachtsgeschichten-zum-ausdrucken/

Alle zwölf Liedtexte — mit sämtlichen Strophen, einzeln ausdrückbar
grossvater.de/familie/weihnachten/weihnachtslieder/

Die sieben Adventsgedichte — im vollständigen Wortlaut, gemeinfrei
grossvater.de/glueckwuensche/weihnachtsgedichte/adventsgedicht/

Laubsägevorlagen Weihnachten — sieben Motive, maßhaltig im Maßstab 1:1
grossvater.de/werken/laubsagen/weihnachten-vorlagen-ideen/

Der Winterwald — neun Figuren und die Bauanleitung
grossvater.de/werken/laubsagen/winterwald/

Basteln im Advent

Weihnachtsdeko basteln mit Enkeln — alle Ideen auf einen Blick
grossvater.de/basteln/weihnachten/

Adventskalender selber machen — vom Stoffsäckchen bis zur Holzleiste
grossvater.de/basteln/adventskalender-selber-machen/

Sechs Projekte aus Papier — für Nachmittage, an denen nichts vorbereitet ist
grossvater.de/basteln/papier/weihnachtsbasteln/

Adventsspirale aus Salzteig — mit Marmelade, für die ganze Adventszeit
grossvater.de/basteln/salzteig-basteln/adventsweg-adventsspirale/

Vorlesen, Hören, Singen

Weihnachtsbücher zum Vorlesen — was sich bei Enkeln bewährt hat
grossvater.de/buecher/weihnachtsbuecher/

Weihnachtshörspiele — nach Alter sortiert, vieles davon kostenlos
grossvater.de/tipps/hoerspiele/weihnachten/

Wenn es schwierig wird

Weihnachten bei getrennten Eltern — wie man den Abend teilt, ohne das Kind zu teilen
grossvater.de/familie/weihnachten/getrennte-eltern/

Weihnachtstraditionen — was Kindern wirklich bleibt
grossvater.de/familie/weihnachten/traditionen/

Weihnachtsmarkt mit Enkeln — entspannt statt überfordert
grossvater.de/familie/weihnachten/weihnachtsmarkt/

Und alles andere

Weihnachten mit Enkelkindern — die Übersichtsseite mit allem
grossvater.de/familie/weihnachten/

Alles zum Ausdrucken — über fünfzig kostenlose Vorlagen und Checklisten, das ganze Jahr
grossvater.de/zum-ausdrucken/

Impressum und Hinweise

Herausgeber: Jürgen Busch, grossvater.de — Das Leben als echter Opa
Die vollständigen Angaben nach § 5 DDG findest Du unter grossvater.de/impressum

Stand: 22. September 2026. Die Paketfristen im letzten Kapitel sind Richtwerte und ändern sich jedes Jahr — bitte prüf vor dem Versand die aktuellen Termine Deines Zustellers.

Zu den Liedern und Gedichten: Alle in diesem Heft genannten Lieder und Gedichte sind gemeinfrei; die Urheber sind seit mehr als siebzig Jahren verstorben. Die vollständigen Texte stehen auf grossvater.de und dürfen frei kopiert und weitergegeben werden.

Kein Ersatz für fachlichen Rat: Die Hinweise in diesem Heft ersetzen keine ärztliche, rechtliche oder steuerliche Beratung. Beim Arbeiten mit der Laubsäge gilt: Kinder nur unter Aufsicht, Schutzbrille auf. Im Notfall die 112.

Weitergabe: Du darfst dieses Heft gern ausdrucken und an Freunde und Familie weitergeben. Eine gewerbliche Nutzung oder Veränderung ist nicht gestattet.

© 2026 Jürgen Busch